

# Was, wenn nicht Wasser?

Nichts wächst, nichts gedeiht ohne Wasser. Wasser bedeckt 71 Prozent der Oberfläche unseres Planeten, und da zählen nicht nur die Ozeane – allein die zehn größten Seen der Erde bedecken zusammen eine Fläche, die größer als Deutschland ist. Und auch bei dem, was wir Menschen auf die Waage bringen, macht Wasser mit durchschnittlich einem Drittel des Gewichts den größten Anteil aus. Wasser ist das Lebenselixier schlechthin.

# B

evor Sie sich jetzt darüber wundern, dass ich bei diesem Thema hymnisch werde, und sich fragen, was das in aller Welt mit meiner Profession zu tun hat, komme ich ohne Umschweife auf die ökonomische Bedeutung des Wassers zu sprechen. Die beginnt bei den Trinkwasserherstellern, erstreckt sich über Wasseraufbereitungs- und -entsalzungs-, Versorgungs-, Abfüll-, Transport- und Speditionsunternehmen und reicht bis hin zu Firmen, die sich auf die Reinigung von Abwässern von festen und flüssigen Verunreinigungen spezialisiert haben.

Das Spektrum ist da sehr weit gefasst, und abgesehen davon hat das Thema Wasser einen entscheidenden Vorteil – es ist kein Modethema. Tatsächlich war vor vielen Jahren ein Investmentfonds mit dieser Ausrichtung der erste aktienbasierte Themenfonds, den die Haspa ihren Kunden empfohlen hat. Die Natur ist, besonders in Zeiten des Klimawandels, immer weniger berechenbar, mal gibt sie im Überfluss, mal gibt sie nichts – denken Sie nur zurück an die endlosen Regentage des vergangenen Winters oder die anhaltende Dürre des Sommers 2022. Ein unkalkulierbares Hin und Her bei der natürlichen Wasserzufuhr, doch der erwähnte Themenfonds hat geliefert – auch wenn dies niemals garantiert werden kann, denn für Börseninvestments gibt es keine Gewinnversicherung. Das eingesetzte Kapital kann, wenn es schlecht läuft, verlorengehen.

Erfolg hingegen kann bekanntlich auch seine Schattenseiten haben: Renditestarke Themenfonds weckten das Anlegerinteresse, auf der Seite der Anbieter wuchs die Kreativität und es wurden die vielfältigsten Produkte kreiert. Das führte bisweilen zu vollmundig angepriesenen

Themenfonds, die sich bei genauerem Hinsehen aber als arg verwässert erwiesen – wenn nur eine einstellige Quote der Aktiengesellschaften tatsächlich dem Kernthema zugeordnet werden kann, handelt es sich um ein solches Me-too-Produkt und ein Stück weit um eine Mogelpackung. Kritische Überprüfung empfiehlt sich aber nicht nur bei der konkreten Fondsauswahl, sondern von Zeit zu Zeit auch auf der übergeordneten Ebene. Ist das jeweilige Thema noch intakt, sind die Gewinnerwartungen der hier angesiedelten Unternehmen nach wie vor gesund? Und wenn es um Risiken und Nebenwirkungen geht, muss, auch wenn es um Themenfonds geht, natürlich die Portfoliostruktur im Blick behalten werden. Themenfonds sind Spezialisten und können als solche auch sehr sinnvolle Akzente setzen, gehäuft sollten sie allerdings nicht gehalten werden. Zum einen besteht die Gefahr, dass Klumpenrisiken entstehen. Der Index MSCI World listet rund 1.600 Aktiengesellschaften in den entwickelten Ländern auf, doch mittlerweile entfällt etwa ein Drittel der Unternehmensanteile auf den Sektor Informationstechnologie. Diese starke Gewichtung mit Themenfonds noch weiter hochzusetzen, kann in bestimmten Phasen super sein, birgt aber auch Risiken, und das nicht nur wegen der ausgeprägten Schlagseite, die dem Portfolio so verpasst wird. Ja, die Bedeutung von brandheißen Themen wie etwa künstliche Intelligenz ist zwar unbestritten – doch hier wird sich über die kommenden Jahre noch so einiges sortieren, manch Unternehmen, das heute als gesicherter Gewinner gehandelt wird, kann da durchaus auf der Strecke bleiben. Hilfreich kann es hier durchaus sein, kein passives Engagement einzugehen, sondern auf die Qualität eines erfahrenen und auch bewährten Managements zu setzen.

Zu einseitige Ausrichtung birgt somit Risiken fürs Portfolio, das heißt allerdings nicht, dass eine möglichst bunte Mischung das Ziel sein kann. Anleger, die sich immer wieder mal für ein spezielles Thema begeistern und auf entsprechend zugeschnittene Investmentfonds setzen, erhalten ein Sammelsurium, bei dem nicht auszuschließen ist, dass sich einzelne Themenfonds gegenseitig in ihrer renditefördernden Wirkung neutralisieren. Und dies heißt aber gerade nicht, dass alle ausgewählten Themenfonds gleich ausgerichtet sein sollten und dass der Anspruch besteht, in jeder Marktphase besser als der allgemeine Aktienmarkt abzuschneiden. Dies kann allerdings durchaus gegeben sein, wenn Themenfonds sparsam und gezielt in ein wohldiversifiziertes Portfolio



**Chef-Investment-Strategie Bernd Schimmer** von der Haspa hält „Wasser“ nicht für ein Modethema und sieht genau darin einen großen Vorteil für Anleger.

eingepasst werden. Natürlich reagieren sie auf Entwicklungen, die sich im Rahmen ihres Themas über die Zeit ergeben, unterschiedlich. Aber das ist „Business as usual“ für den Investor, solche Effekte glätten sich ja über längere Zeitspannen hinweg und sind durchaus gewünscht. Sie merken vielleicht, ich bin ein zwar kritischer, aber absoluter Fan von bewusst vorgenommenen, thematischen Investments.

Ein so fokussiertes Engagement, wie es ein Themenfonds nun einmal ist, erfordert schon etwas mehr Recherche. Gut eingebettet in eine breite Depotstruktur kann er das besagte Salz in der Suppe bieten und gleichzeitig in bestimmten eher schwierigen Börsenphasen für die gern genommene Stabilität sorgen.

Deswegen meine Empfehlung: Bevor Sie angesichts dieser Flut ins Schwimmen kommen, nehmen Sie doch das Beratungsangebot Ihrer Haspa in Anspruch. ■

 Aktuelle Berichte und Analysen, Hintergründe zu den wichtigsten Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt sowie volkswirtschaftliche Prognosen – all das finden Sie im Haspa Kapitalmarkt-Blog. Besuchen Sie uns: [www.haspa-kapitalmarkt.de](http://www.haspa-kapitalmarkt.de)